

Hessen 2009

Basisdaten 2008

Fläche: 21.115 km²

Einwohner (31.12.2007):
6.072.555

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder < 3 Jahren: 14,3%
Kinder 3 bis < 6 Jahre
(ohne Schulkinder): 92,6%
(inkl. 0,7% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2007)	52.616
Geburten pro Frau (2007)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2007)	553.336
Davon Kinder < 3 Jahren	157.195
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	162.960
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	233.181

Erwerbstätigenquote von Müttern (2007) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	39,2%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahre	53,9%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2008)	444.491
Darunter Kinder < 6 Jahren	58.442
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	18,3%
Tageseinrichtungen insgesamt (2008)	3.799
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	44,1%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	55,2%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,6%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	9,4%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	32.492
Kinder in KiTas insgesamt	226.901
Darunter Kinder < 3 Jahren	18.297
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	148.628
Darunter Schulkinder 6 bis < 10 Jahre	23.959
Tagespflegepersonen insgesamt	2.509
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege	4.778
Davon Kinder < 3 Jahren	4.151
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	627

In HE ist das Sozialministerium zuständig für FBBE. Die Steuerungsgruppe zum Bildungs- und Erziehungsplan ist interministeriell besetzt und regelmäßig im Austausch. Darüber hinaus kommen in der Fachkommission zur Entwicklung und Implementierung des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 neben Experten aus den zuständigen Ministerien Vertreter der kommunalen Spitzenverbände, der Kirchen, der Liga der freien Wohlfahrtspflege, der Fachschulen sowie weiterer relevanter gesellschaftlicher Gruppierungen zusammen. Die landespolitischen Ziele und Maßnahmen für die FBBE sind in dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan „Bildung von Anfang an“ festgelegt. Gegenwärtig ganz oben auf der politischen Agenda steht die landesweite Implementierung des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren. Weitere Handlungsschwerpunkte sind der Ausbau der Betreuungsangebote für unter Dreijährige, qualitative Verbesserungen bei Gruppengrößen und Personalschlüsseln für unter und über Dreijährige

sowie der Ausbau und die Qualifizierung der Kindertagespflege u. a. im Rahmen des 2007 gestarteten Pilotprojektes „Kindertagespflege – Qualität und Professionalität durch Kontinuität und sichere Rahmenbedingungen“¹. Politische Priorität haben auch die Themen Sprachstandserhebung und Sprachförderung. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang sowohl das seit 2007 flächendeckend erfolgende Kindersprachscreening (KiSS)² aller 4- bis 4½-jährigen Kinder als auch das seit 2002 existierende Landesprogramm zur Sprachförderung im Kindergartenalter³ und das Modellprojekt „frühstart – Deutsch und interkulturelle Bildung im Kindergarten“⁴.

Die Landesebene plant alle Maßnahmen und Fördertatbestände für Kinder in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege in einem Hessischen Kinderförderungsgesetz zu bündeln.

Teilhabe sichern

Mit dem BAMBINI-Programm von 2007 verfolgt die Landesregierung die Förderung der Betreuung unter Dreijähriger. Um diesen Ausbau-Prozess zu beschleunigen, wurden 2008 mit dem Projekt KNIRPS die zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel auf 90 Mio. Euro verdoppelt. Zu den neu aufgenommenen Fördersegmenten in BAMBINI-KNIRPS zählt die verstärkte Förderung von Kindern unter drei Jahren, die täglich über sieben Stunden in KiTas oder in Kindertagespflege betreut werden, mit einer erhöhten Pauschale von 3.000 € jährlich. Des Weiteren wird die Integration von Kindern mit Behinderung nun auch im U-3-Bereich gefördert. Trotz dieser Anstrengungen verbleiben in HE ca. 29.000 bis 2013 zusätzlich zu schaffende Betreuungsplätze für Kinder unter drei (gemäß der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung). Angesichts der Teilhabequote von 14,3% bei den unter Dreijährigen entspricht das einem Ausbaubedarf von 20,7 Prozentpunkten. Deutlich erhöht hat sich zwischen 2006 und 2008 v. a. die Bildungsbeteiligung Zweijähriger (28,6%), bleibt aber unter dem Bundesdurchschnitt von 34,4%. Die Teilhabequote der drei- bis unter sechsjährigen Kinder bewegt sich leicht über dem Bundesniveau. Diese Altersgruppe nutzt in geringerem Maße (32,5%) ein ganztägiges Betreuungsangebot mit mehr als 7 Stunden täglich als die Altersgruppe der Kinder unter drei (43,8%).

In HE haben knapp 40% aller Kinder unter 6 Jahren mindestens ein Elternteil nicht-deutscher Herkunft. Zwar ist die Bildungsbeteiligung der Kinder mit Migrationshintergrund in beiden Altersgruppen geringer als die der Kinder ohne andere kulturelle Herkunft, aber gerade die Teilhabequoten der Drei- bis unter Sechsjährigen differieren weniger als in vielen anderen westlichen Bundesländern (9 Prozentpunkte). Über die Gründe für diese vergleichsweise hohe Bildungsbeteiligung dieser Gruppe kann nur spekuliert werden. Hinzuweisen ist aber auf „frühstart“, ein Modellprojekt zur frühen Förderung von Migrantenkindern, das Sprachförderung, Fortbildungen für Erzieherinnen, interkulturelle Bildung und Elternarbeit miteinander kombiniert.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Investitionen pro unter zehnjährigem Kind sind seit 2001 kontinuierlich gestiegen und liegen 2006 deutlich über dem westdeutschen Durchschnitt. Der Anteil der reinen Ausgaben für FBBE an allen reinen Ausgaben der öffentlichen Hand ist dagegen leicht gesunken. Infolge des 2007 initiierten BAMBINI-Programms wird das Land mit 65 Mio. Euro die Beitragsfreistellung

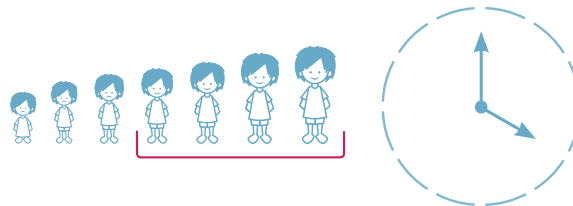
für das letzte Kindergartenjahr für eine mindestens fünfstündige Betreuungszeit pro Tag fördern. Im Hinblick auf verbesserte Zugangschancen und höhere Teilhabequoten kann der Nutzen der Beitragsfreiheit für das letzte Kindergartenjahr als vergleichsweise gering eingestuft werden. Eine höhere Steuerungswirkung wäre eher von einer Freistellung von den Elternbeiträgen für die ersten Jahre im Kindergartenalter (ab 3 Jahren) und noch früher zu erwarten.

Bildung fördern – Qualität sichern

Die verfügbaren Personalressourcen sind eine wichtige Voraussetzung für die Qualität der pädagogischen Arbeit in KiTas. Das formale Qualifikationsniveau der pädagogisch Tätigen ist im Bundesvergleich gesehen in HE punktuell höher. Mehr als jede Dritte des pädagogischen Personals arbeitet entweder Vollzeit oder ist teilzeitbeschäftigt mit einem Wochenstundenumfang von 21 bis unter 32 Wochenstunden. Die Personalausstattung in den KiTas scheint gemessen an den berechneten Personalschlüsseln eher günstig zu sein. Für Kinder unter drei in Krippengruppen ist der durchschnittliche Personalschlüssel 1:4,6, für Kindergartenkinder beträgt er durchschnittlich 1:9,8. Es wird jedoch nur knapp ein Drittel der unter Dreijährigen in Krippengruppen betreut. Knapp 40% besuchen altersübergreifende Gruppen, für die ein Personalschlüssel von durchschnittlich 1:6,5 ausgewiesen wird. Eine wesentlich ungünstigere Betreuungssituation erfahren die unter Dreijährigen in für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen (22,4%). Verschärfend zu der vergleichsweise schlechten Personalausstattung angesichts eines durchschnittlichen Personalschlüssels von 1:9,6 kommt hier der Umstand hinzu, dass etwa die Hälfte der Zweijährigen in diesen Gruppen keinen oder nur einen gleichaltrigen Spielpartner haben. Zur Verbesserung der Personalausstattung in KiTas hat die Landesregierung im Dezember 2007 eine neue Mindestverordnung in Kraft gesetzt, mit der ab September 2009 die Zahl der Fachkräfte angehoben und die Gruppengrößen zum Teil verringert werden.⁵ Das Land strebt bis zu diesem Zeitpunkt eine Übereinkunft mit den kommunalen Spitzenverbänden an, wie es die finanzielle Belastung der Kommunen durch den Mehrbedarf an Personal ausgleicht. Die Effekte dieser Änderungen bleiben abzuwarten.

HE1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz (2008)

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Der zeitliche Mindestumfang der Betreuung ist durch Landesrecht nicht geregelt.⁶



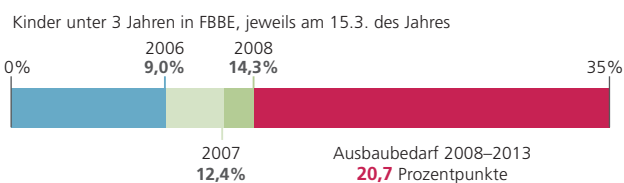
Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der unter Dreijährigen liegt in HE bei 14,3% und die der Drei- bis unter Sechsjährigen bei 92,6%. Die Teilhabe der Kinder unter drei sowie über drei mit Migrationshintergrund liegt 8 bzw. 9 Prozentpunkte unter der von Kindern ohne Migrationshintergrund. Für die meisten unter Dreijährigen

in KiTas (43,8%) sind mehr als 7 Stunden täglich vereinbart. Bei den über Dreijährigen wird diese Betreuungszeit nur von 32,5% genutzt. Die Mehrzahl von ihnen (34,4%) hat eine Betreuungszeit von bis zu 5 Stunden täglich. Diese wird nur von 23,3% der unter Dreijährigen genutzt.

HE2 | Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Nach dem KiFöG wird angenommen, dass im Jahr 2013 im Bundesdurchschnitt für 35% der unter Dreijährigen ein FBBE-Angebot verfügbar sein soll. Demnach wäre das Angebot in HE von 14,3% (15.3.2008) noch um 20,7 Prozentpunkte zu steigern. Gemäß der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung entspräche dies ca. 29.000 Plätzen.⁷

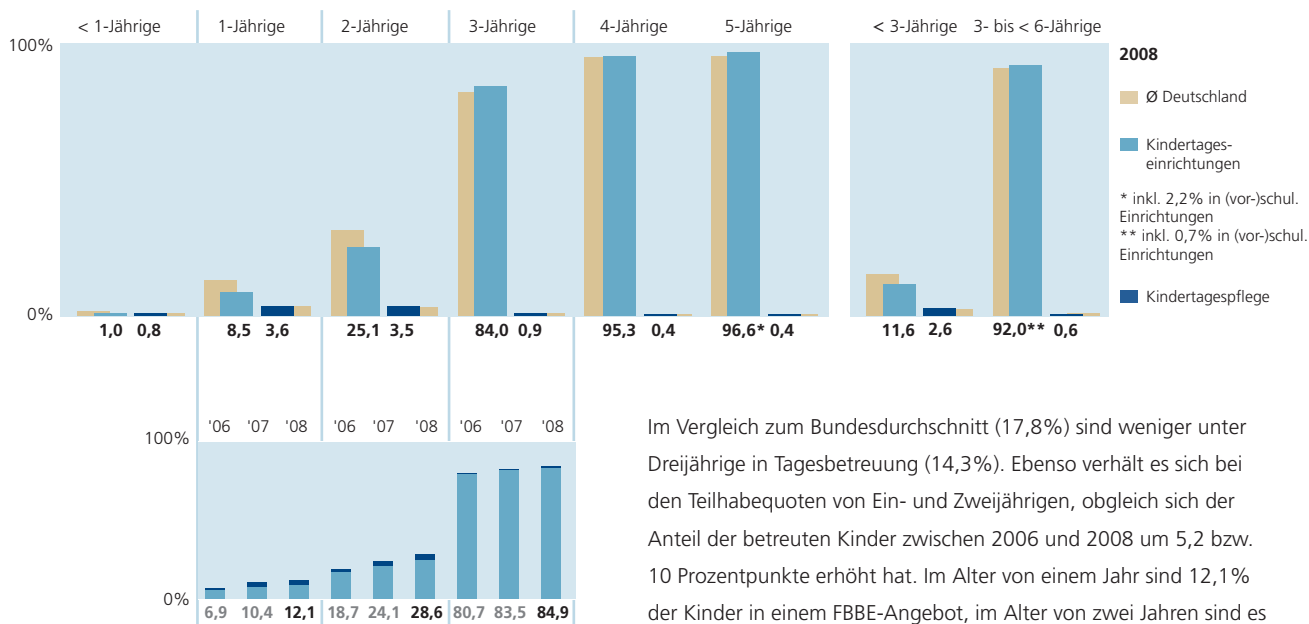


HE3 | Vergleich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2008)

	Kindertageseinrichtungen		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	18.297 Kinder < 3 J.	179.430 K. ≥ 3 J. (o. Schulk.)	4.151 Kinder < 3 J.	920 Kinder v. 3 bis < 6 J.
Bis zu 5 h	23,3 24,9	34,4 26,1	29,2 31,6	55,4 52,4
Mehr als 5 bis zu 7 h	30,9 24,3	26,8 31,0	32,6 28,9	22,4 25,1
Mehr als 7 h	43,8 47,9	32,5 29,9	32,4 39,0	18,9 22,2
Vor- u. nachmittags o. Mittagsbetreuung	2,1 2,8	6,3 13,0	5,8 0,5	3,3 0,3

■ HE 2008 | ∅ Deutschland 2008

HE4 Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

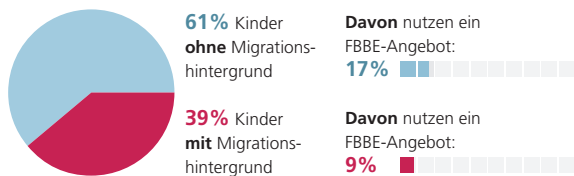


Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (17,8%) sind weniger unter Dreijährige in Tagesbetreuung (14,3%). Ebenso verhält es sich bei den Teilhabequoten von Ein- und Zweijährigen, obgleich sich der Anteil der betreuten Kinder zwischen 2006 und 2008 um 5,2 bzw. 10 Prozentpunkte erhöht hat. Im Alter von einem Jahr sind 12,1% der Kinder in einem FBBE-Angebot, im Alter von zwei Jahren sind es 28,6%. Leicht über dem bundesweiten Durchschnittswert (82,9% bzw. 91,6%) liegt sowohl die Teilhabequote der Dreijährigen (84,9%) als auch die der Drei- bis unter Sechsjährigen (92,6%).

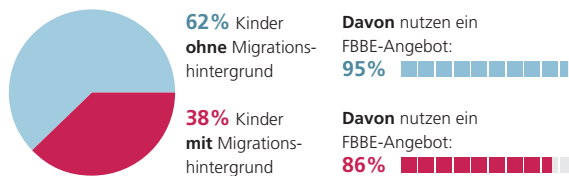
HE5 Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (2008)

HE5A Bildungsbeteiligung

Kinder unter 3 Jahren in der Bevölkerung



Kinder von 3 bis unter 6 Jahre in der Bevölkerung

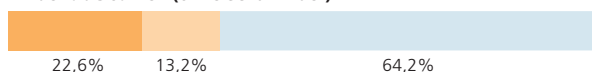


HE5B Familiäre Sprachpraxis von Kindern in KiTas

Kinder unter 3 Jahren



Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder)

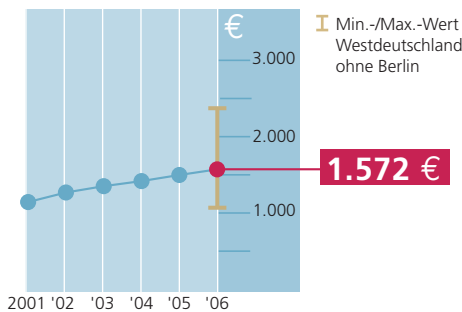


Kinder mit Migrationshintergrund:
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache: nicht Deutsch (orange), Deutsch (hellorange)

Kinder ohne Migrationshintergrund (hellblau)

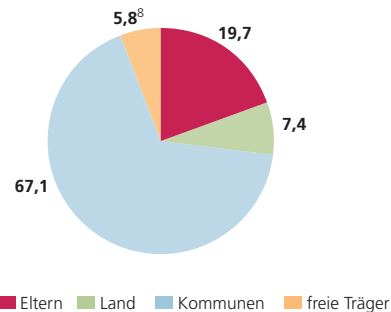
In HE haben knapp 40% aller unter Dreijährigen einen Migrationshintergrund, von denen 9% ein Angebot der FBBE besuchen. Bei den gleichaltrigen Kindern ohne Migrationshintergrund sind es 17%. Von allen Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahre haben 38% einen Migrationshintergrund, von ihnen nutzen 86% eine KiTa oder Kindertagespflege. Die Kinder in diesem Alter ohne Migrationshintergrund sind zu 95% in einem Angebot der FBBE.

HE6 | Investitionen pro Kind*



Die reinen Nettoaussgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter zehnjährigem Kind sind seit 2001 kontinuierlich gestiegen, zuletzt um 4,9% zwischen 2005 und 2006. Die durchschnittlichen Investitionen pro Kind unter zehn Jahren liegen über den durchschnittlichen Ausgaben in Westdeutschland (1.365 €).

HE7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2006)



Angaben in % ■ Eltern ■ Land ■ Kommunen ■ freie Träger

In den öffentlichen Statistiken fehlen i. d. R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

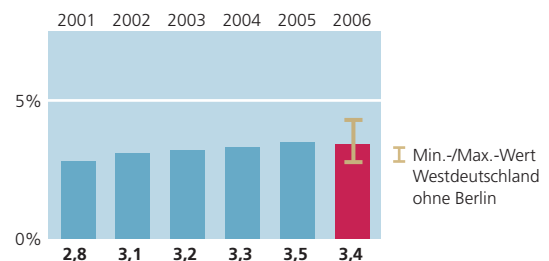
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Investitionen pro unter 10-jährigem Kind sind weiter gestiegen und liegen über dem westdeutschen Durchschnittswert. Der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an allen reinen Ausgaben der öffentlichen Hand hingegen ist gesunken. 2008 ist mit dem Programm BAMBINI-KNIRPS die Landesförderung für die Betriebskosten der Betreuungsplätze für unter Dreijährige auf 90 Mio. Euro verdoppelt worden. Damit hat sich der Landesanteil an der Finanzierung für FBBE auf schätzungsweise 30–35% erhöht. Die Finanzierungsgemeinschaft für FBBE hat

sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert, ist aber charakterisiert durch einen niedrigen Landesanteil (7,4%)⁹ und einen hohen Elternanteil (19,7%). 2007 sollte der Elternanteil sinken, da seitdem das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung – für eine Betreuungszeit von mindestens fünf Stunden täglich – gebührenfrei gestellt ist. Die Kommunen tragen mit 67,1% den größten Anteil an der Finanzierung. Die freien Träger beteiligen sich mit 5,8%.

HE8 | Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte*

Der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte war bis zum Jahr 2005 kontinuierlich gestiegen, zuletzt auf 3,5%. Im Jahr 2006 ist der Anteil jedoch auf 3,4% gesunken. Dieser Wert entspricht nahezu dem Durchschnittswert aller westdeutschen Bundesländer (3,3%).



* Bei den Nettoaussgaben der öffentlichen Hand werden neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Dies ist bei der vergleichenden Bewertung der Finanzindikatoren zu berücksichtigen.

Bildung fördern – Qualität sichern

Die Weiterentwicklung des Bildungsplans (Bildung von Anfang an – Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen) erfolgt im Rahmen eines fünfjährigen Implementierungsprozesses, der auf enge Abstimmung mit der Fachpraxis setzt. Aktueller Schwerpunkt ist die Vernetzung aller Lernorte für Kinder von 0 bis 10 Jahren, insbesondere der Kindertagespflege und der Familienbildungsstätten. Außerdem soll die Vernetzung der Ausbildungen u. a. von Erzieherinnen und Grundschullehrkräften angestrebt werden, um gemeinsame Perspektiven für die Praxis zu entwickeln. Ein Konzept zur Evaluation der pädagogischen Praxis auf Grundlage des Bildungs-

plans ist geplant und befindet sich derzeit in der Abstimmung. Nach Berechnungen auf Grundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistik ist die Personalausstattung für Kinder unter 3 Jahren in Krippengruppen mit einem Personalschlüssel von durchschnittlich 1:4,6 relativ günstig. Dieser gilt jedoch nur für 30,5% der unter Dreijährigen. 39,9% dieser Altersgruppe werden in altersübergreifenden Gruppen bei einem Schlüssel von durchschnittlich 1:6,5 betreut. Knapp ein Viertel besucht geöffnete Kindergartengruppen, deren durchschnittlicher Personalschlüssel sich minimal von dem in Kindergartengruppen für über Dreijährige (1:9,8) unterscheidet.

HE9 I Bildungsplan – BP (2008)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	–
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	●
4 von 5 Punkten ●●●●○	

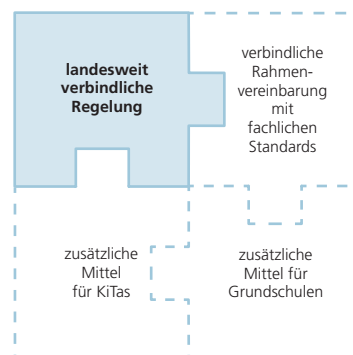
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○○	

III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	–
0 von 3 Punkten ○○○	

Insgesamt
7
von 13 Punkten

HE10 I Kooperation KiTa – Grundschule (2008)

Landesweit verbindliche Regelungen zur Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sind in §15 der Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundschule (Primarstufe) festgelegt.¹⁰ Zusätzliche Mittel werden weder Kindertageseinrichtungen noch Grundschulen gewährt.



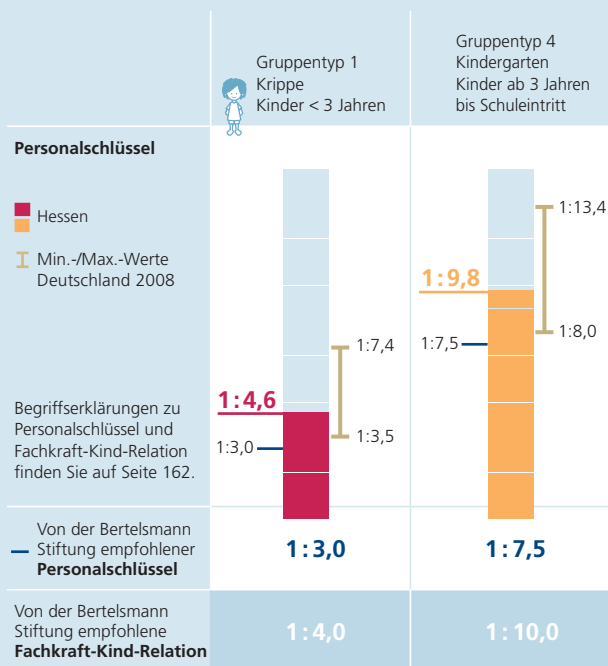
HE11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2008)

Der Anteil des pädagogischen Personals mit Fachschulabschluss (70,7%) entspricht fast dem Bundesdurchschnitt (71,9%). Während dagegen der Anteil derjenigen, die über einen Hochschulabschluss verfügen (7,6%), vergleichsweise hoch ist, ist der Anteil der Kinderpflegerinnen an allen pädagogisch Tätigen eher niedrig (6,5%). Ein Zehntel des pädagogischen Personals befindet sich u. a. in der Ausbildung oder im Praktikum. 3,3% haben keine abgeschlossene Ausbildung.

	Hessen	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	7,6	3,5
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	70,7	71,9
Kinderpflegerinnen	6,5	13,3
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,8	1,9
Sonstige	10,0	7,1
ohne abgeschl. Ausbildung	3,3	2,2

HE12 | Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

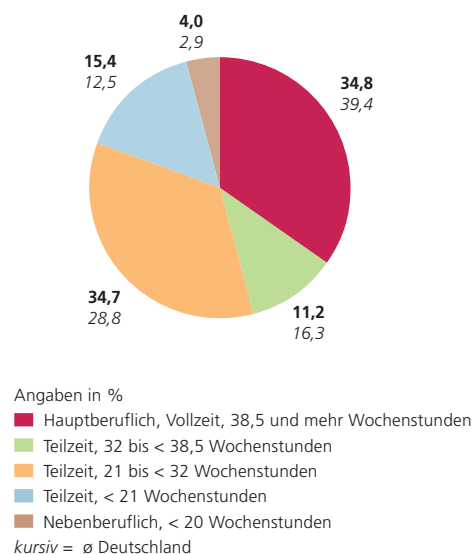
HE12A Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation



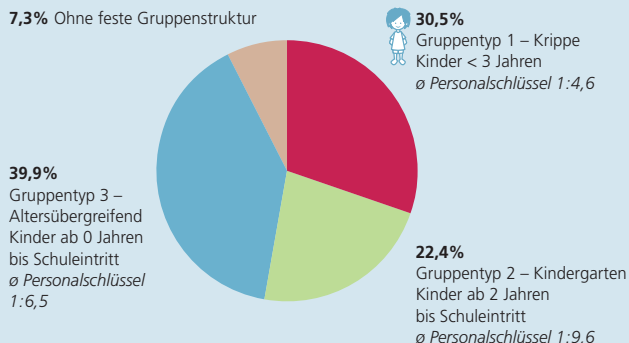
HE13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals und Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in HE (34,8%) liegt 4,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Zwischen 1998 und 2007 hat sich ihr Anteil kontinuierlich um 13,5 Prozentpunkte reduziert, erst zwischen 2007 und 2008 ist dieser Anteil wieder leicht gestiegen (+ 0,4 Prozentpunkte). Zu einem fast gleich hohen Anteil (34,7%) haben pädagogisch Tätige eine Wochenarbeitszeit von 21 bis unter 32 Wochenstunden. Dieser Anteil bewegt sich um fast 6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. 15,4% des pädagogischen Personals arbeiten wöchentlich weniger als 21 Stunden und 4,0% gehen ihrer Beschäftigung in Kindertageseinrichtungen lediglich nebenberuflich nach.

HE13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang (2008)

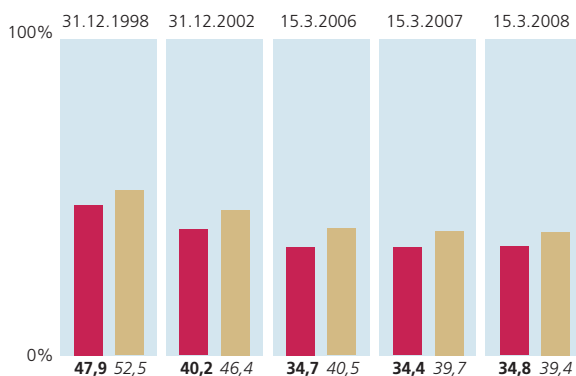


HE12B Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen (2008)



Etwa ein Drittel der unter Dreijährigen besucht Krippengruppen, deren durchschnittlicher Personalschlüssel 1 : 4,6 beträgt. Mehrheitlich finden sich die unter Dreijährigen in altersübergreifenden Gruppen (39,9%), die einen besseren Personalschlüssel (durchschnittlich 1 : 6,5) aufweisen als die geöffneten Kindergartengruppen (1 : 9,6).

HE13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten



Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten, ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ HE ■ Ø Deutschland

HE14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

HE14A Regelungen zur Strukturqualität (2008)

	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	● ¹¹
Fachkraft-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	–	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	–	–
(Innen-/Außen-)Flächen	–	–

Insgesamt
6
von 14 Punkten

In Hessen wird lediglich die maximale Gruppengröße präzise geregelt. Indirekt lässt sich aus maximaler Gruppengröße und entsprechender Fachkraftzuordnung eine Regelung zur Fachkraft-Kind-Relation ableiten.¹² Zu Fachberatung und Fortbildung gibt es allgemeine Regelungen. Das Land finanziert insgesamt zehn vollständige Fortbildungstage pro Fachkraft.

HE14B Regelungen zur Qualitätsüberprüfung (2008)

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	–
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
0
von 5 Punkten

Verfahren zur Qualitätsüberprüfung sind nicht verbindlich in allen KiTas vorgesehen. Damit mangelt es an systematischer und kontinuierlicher Transparenz hinsichtlich der Qualität der bestehenden FBBE-Angebote und zielgerichteten Impulsen für eine Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität. Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse kann im Rahmen des Betriebserlaubnisverfahrens von Qualitätsüberprüfungen abhängig gemacht werden.

Rundungseffekte

In den Texten zu den aufgeführten Indikatoren kann es zu Abweichungen um 0,1 Prozentpunkte kommen. Dies sind Rundungseffekte.

Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Durch das Statistische Bundesamt wurde aus dem Mikrozensus der prozentuale Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) im Rahmen einer Sonderauswertung ermittelt. Diese prozentualen Anteile wurden auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 übertragen, um so die Anzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit und ohne Migrationshintergrund zu errechnen. Aus den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe wurde ebenfalls die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft), die eine Tageseinrichtung bzw. eine Kindertagespflege am 15.03.2008 in Anspruch nehmen, errechnet. Abschließend wurde errechnet, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege).

Methodische Erläuterungen:

Die Berechnung ist eine Schätzung, bei der folgende Einschränkungen, die die Genauigkeit beeinflussen, berücksichtigt werden müssen:

- Es werden verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft: Während der Mikrozensus auf einer 1%-Stichprobe der Bevölkerung basiert und die Bevölkerungsfortschreibung eine Fortschreibung der letzten Volkszählung ist, handelt es sich bei der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) um eine Vollerhebung.
- Die Daten werden an unterschiedlichen Orten erhoben: Die KJH-Statistik wird am Ort der Einrichtung, der Mikrozensus am Ort des Wohnsitzes erhoben. Besucht beispielsweise ein Kind eine Kindertageseinrichtung in einem benachbarten Bundesland, so kann dies zu Verzerrungen führen.
- Die Daten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben: Der Mikrozensus wird zwar unterjährig erhoben, er wird jedoch auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. hochgerechnet. Die Meldungen der KJH-Statistik hingegen erfolgen zum Stichtag 15.03.
- Das spezifische Hochrechnungskonzept des Mikrozensus berücksichtigt nur unzureichend die ausgewiesenen Altersgruppen: Der Mikrozensus wird zwar nach Altersgruppen an die Bevölkerung angepasst, die jüngste Altersgruppe umfasst jedoch die 0- bis 15-Jährigen. Dies heißt, dass bei Auswertungen unterhalb dieser Altersschneidung die mit dem Mikrozensus ermittelten Kinderzahlen nicht mit denen der Bevölkerungsfortschreibung übereinstimmen. Aufgrund dessen wurde ein Korrekturfaktor für die einzelnen Altersjahre errechnet, mit dem eine bessere Anpassung an die Bevölkerung erreicht werden soll. Mit diesem Verfahren konnte zwar eine bessere Anpassung erreicht werden, nach wie vor weist der Mikrozensus jedoch weniger Kinder in den einzelnen Altersjahren aus als die Bevölkerungsfortschreibung.

Personalschlüssel und Gruppentypen

Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel gibt nicht die tatsächliche Erzieher-Kind-Relation in den Gruppen wieder. Zur genauen Berechnungsgrundlage und Aussagekraft des Personalressourceneinsatzschlüssels vergleiche: Lange, Jens: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Ausgewiesen werden die Personalschlüssel für verschiedene Gruppentypen, in denen Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. D. h., der Personalschlüssel ist nicht für alle Kinder der Altersgruppe der unter Dreijährigen bzw. der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gültig, sondern nur für Kinder dieser Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. Allerdings findet in bestimmten Fällen auch die Größe der Gruppe Berücksichtigung. Folgende Gruppentypen mit folgenden Merkmalen wurden bei der Indikatorenbildung gebildet:

Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

Gruppentyp 2 „für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder unter 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“) als auch von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) genutzt werden.

Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Hier sind alle Gruppen zusammengefasst, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt sind.

Für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist die Ausweisung eines gruppenbezogenen Personalschlüssels nicht sinnvoll.

Hessen

1

Ende des Jahres 2007 startete das Pilotprojekt „Kindertagespflege – Qualität und Professionalität durch Kontinuität und sichere Rahmenbedingungen“ mit der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie in Bensheim als Projektträger und dem Institut für Organisationskommunikation IFOK GmbH in Bensheim als durchführendes Institut. Es läuft bis zum Jahr 2010 an sieben hessischen Standorten und wird finanziell vom Land Hessen unterstützt. Während seiner Laufzeit wird das Pilotprojekt durch eine projektbegleitende Arbeitsgruppe unterstützt, die aus Vertreterinnen und Vertretern der Spitzenverbände, Fachleuten aus der Praxis sowie Vertreterinnen und Vertretern der Projektteilnehmenden besteht. Das Pilotprojekt Kindertagespflege hat folgende Ziele:

- sichere Rahmenbedingungen für die in der Kindertagespflege Tätigen zu schaffen,
- Unterstützung der Familien und ihrer Kinder durch verlässliche Strukturen zu bieten und
- Unterstützung der Kommunen beim Aus- und Ausbau von Strukturen im Kinderbetreuungsbereich.

Das Gesamtvolumen der Landesmittel beträgt 220.000,- Euro für die Jahre 2007–2010.

2

Das Verfahren wird durch pädagogische Fachkräfte in den Kindertagesstätten durchgeführt, die von erfahrenen Sprachexperten an den Gesundheitsämtern qualifiziert werden. KiSS wurde im Jahr 2007 anhand mehrerer voneinander unabhängiger Sprachscreening- und Testverfahren wissenschaftlich untersucht und validiert. Es wurde ein kurzes und einfach durchführbares Verfahren entwickelt. Das Land stellt die Ausbildung aller Sprachexperten an den Gesundheitsämtern, die Ausbildung der Erzieherinnen sowie die Begleitung und Beratung der Erzieherinnen bei Durchführung und Auswertung von KiSS zur Verfügung. Alle diese Leistungen werden den Kommunen und den übrigen Trägern von Kindereinrichtungen vom Land kostenfrei zur Verfügung gestellt. Mit KiSS wird Erzieherinnen und Erziehern ein Instrument zur Verfügung gestellt, um in Übereinstimmung mit dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) die gezielte Sprachförderung des Kindes in die Wege leiten zu können.

3

Im Fokus des Sprachförderprogramms stehen Kinder mit Migrationshintergrund ohne ausreichende Deutschkenntnisse. In geringerem Umfang nehmen auch Kinder mit Deutsch als Erstsprache an der Förderung teil. Aus dem Programm werden zwei unterschiedliche Schwerpunkte gefördert: Zum einen Sprachfördermaßnahmen für Kinder im Kindergartenalter. Es können auch unter dreijährige Kinder gefördert werden. Zum anderen Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher und sonstige für die Sprachvermittlung geeignete Personen. Seit dem Start des Sprachförderprogramms für Kindergartenkinder wurden ca. 66.600 Kinder/Plätze durch zusätzliche Sprachfördermaßnahmen gefördert und fast 17.000 Erzieher/-innen nahmen an den Fortbildungsmaßnahmen teil (Stand 12.12.2008). An Haushaltsmitteln wurden bisher über 18,2 Millionen Euro bereitgestellt. Für 2009 wird eine weitere Steigerung erwartet.

4

Das Modellprojekt „frühstart – Deutsch und interkulturelle Bildung im Kindergarten“ ist ein Kooperationsprojekt der Hertie-Stiftung, der Gölkel-Stiftung, der Türkisch-Deutschen Gesundheitsstiftung, des Hessischen Sozialministeriums und zehn hessische Kommunen.

Die zehn Kommunen nehmen mit insgesamt 36 KiTas an frühstart teil. Nach der ersten Erprobungsphase kommen nun neben der Weiterentwicklung der bisherigen Schwerpunkte Sprachförderung, interkulturelle Bildung und Qualifizierung von Elternbegleitern als weitere Schwerpunkte hinzu: verlässliche Koordinierungsstelle in den Kommunen, Verknüpfung mit aktuellen Entwicklungen im Bildungs- und Sprachförderbereich (bspw. BEPL, Kiss), Übergang KiTa – Schule, Intensivierung der Elternarbeit und Öffnung zum Stadtteil. Das Gesamtbudget für 2007–2010 beträgt rund 1,8 Mio. Euro.

5

Bislang gilt eine Mindestanzahl von 1,5 Fachkräften einheitlich für jede Kindergruppe. Die personelle Besetzung wird nun gestaffelt angehoben auf mindestens 2,0 Fachkräfte bei Gruppen mit ausschließlich unter dreijährigen Kindern, auf mindestens 1,75 Fachkräfte bei Gruppen mit Kindern vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und bei Kindern unterschiedlicher Altersstufen. Für Gruppen mit Kindern im Schulalter sind mindestens 1,5 Fachkräfte vorzusehen.

Die Zahl der Kinder, die in eine Gruppe aufgenommen werden, soll bei den unter Dreijährigen nur noch acht bis zehn betragen, bisher war eine Gruppengröße von zehn (für Kinder unter zwei Jahren) bzw. 15 (für Kinder unter drei Jahren) vorgesehen. Für die Kinder vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt soll die Gruppengröße 15 bis 25 (statt 25) betragen, für ältere Kinder 15 bis 20 (statt 25). Die Neufassung beinhaltet neben den Vorgaben für die Personalbesetzung und Gruppenstärke weitere Änderungen. Zu den Fachkräften zählen nun auch studierte Grundschul- und Förderschullehrkräfte sowie Personen mit Bachelor- oder Masterabschluss im sozialpädagogischen und -pflegerischen Bereich. In Krippen und altersübergreifenden Gruppen können Kinderpflegerinnen bzw. -pfleger arbeiten, in Tageseinrichtungen mit Kindern mit Behinderung können auch Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger tätig sein. Bei Tageseinrichtungen in „sozialen Brennpunkten“ ist ein Zuschlag bei den Mitarbeiterstellen möglich.

6

Die Freistellung von Elternbeiträgen muss für eine Betreuungszeit von mindestens fünf Stunden täglich erfolgen.

7

Nach einer eigenen Erhebung des Landes Hessen lag die Teilhabequote der Kinder im Alter von unter 3 Jahren zum 15.09.2008 bei 15,5%. Zum 01.09.2009 stehen laut Betriebserlaubnisstatistik des HMAFG in Hessen für Kinder unter drei Jahren 23.046 Plätze in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung, davon 13.530 in reinen Krippengruppen und 9.516 in altersübergreifenden Gruppen, Angaben zur Anzahl der Kinder, die ein Angebot der Kindertagespflege zu diesem Zeitpunkt nutzen, wurden nicht gemacht.

8

Der Berechnung des Anteils der freien Träger wurden mehrere Abschätzungen zu Grunde gelegt. Hinsichtlich der Elternbeiträge ist aus Kommunen bekannt, dass man von Elternbeiträgen ausgeht, die bis zu 33% der Kosten decken. Hierbei werden aber nicht Beitragsentlastungen der Eltern berücksichtigt. Keinesfalls werden die Elternbeiträge im Durchschnitt unter 20% liegen. Für die Abschätzung erscheint ein Anteil der Eltern von 22,5% plausibel. Bei dem Eigenanteil der freien Träger ist im Zeitverlauf von einem Rückgang auszugehen. Für die vergangenen Jahre betrug der Anteil 15 bis 20%, aktuell ist er sehr viel

niedriger. Für 2006 wird von einem durchschnittlichen Eigenanteil von 12,5% ausgegangen. Seit 2008 ist mit BAMBINI-KNIRPS die Landesförderung für die Betriebskosten der Betreuungsplätze für unter Dreijährige auf 90 Mio. Euro ausgeweitet worden. Der Landesanteil an der Finanzierung hat sich in diesem Bereich auf schätzungsweise 30–35% erhöht.

9

Dabei ist zu berücksichtigen, dass 1997/98 der Landesanteil an der Finanzierung der KiTas für den Bereich der Kindergärten mit einer Höhe von 110 Mio. DM in den kommunalen Finanzausgleich überführt wurde. Mit der Überführung ist eine Zweckbindung festgelegt worden. Die Zuwendungen werden von zentraler Stelle den einzelnen Kindergartenträgern zweckgebunden zugewiesen und in Abständen vom Rechnungshof geprüft. Der Landesanteil wird bei der Kindergartenförderung direkt an die örtlichen Träger und freien Träger ausgezahlt. Bei der Förderung der anderen Altersgruppen und der Beitragsfreistellung wird der Landesanteil direkt an die Gemeinden ausgezahlt. Der örtliche Träger der Jugendhilfe hat bei der Weitergabe der Landesgelder einen Gestaltungsspielraum, da die Gemeinden die Antragsstellung steuern können.

10

Die Zusammenarbeit der Grundschulen mit Kindertageseinrichtungen ist in § 15 der Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundschule (Primarstufe) und Mittelstufe (Sekundarstufe I) und der Abschlussprüfung in der Mittelstufe (VOBGM) geregelt. Dort heißt es:

(1) Die Grundschule und der Kindergarten sorgen unter Wahrung ihres jeweils eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrags durch eine angemessene pädagogische Gestaltung des Übergangs für die Kontinuität von Erziehung und Bildung.

(2) Gegenseitige Information und Abstimmung über Ziele, Aufgaben, Arbeitsweisen und Organisationsformen der jeweiligen Bereiche, wechselseitige Hospitationen sowie die Teilnahme von Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern an gemeinsamen Besprechungen, bei denen die Rahmenbedingungen, insbesondere der Stundenplan, der Dienstplan, die Ausstattung, die Klassen- oder Gruppenstärken und die schulrechtlichen Bestimmungen, sowie die pädagogischen Grundlagen, insbesondere die Erziehungsziele, Lehrpläne, pädagogischen Konzeptionen, Lern- und Sozialformen, der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit erörtert werden, fördern die Zusammenarbeit ebenso wie gemeinsame Veranstaltungen und Projekte.

(3) Besuche von Kindergartengruppen in der Schule sind geeignet, Kindergartenkinder mit der Schule vertraut zu machen. Die Schulleiterin oder der Schulleiter sowie die Lehrerinnen und Lehrer der zukünftigen Jahrgangsstufe 1 nehmen möglichst frühzeitig Kontakt mit der Leiterin oder dem Leiter der Kindergartengruppe auf, aus der die Kinder in die jeweils zuständige Schule übergehen werden. Der Austausch zwischen Erzieherinnen oder Erziehern und Lehrerinnen oder Lehrern kann zu einer besseren Beurteilung des Entwicklungsstandes der Kinder beitragen und die individuelle Beratung der Eltern vertiefen. Die Entgegennahme von Informationen über einzelne Kinder setzt voraus, dass eine entsprechende Einwilligung der Eltern gegenüber dem Kindergarten erklärt worden ist.

(4) Die Abstimmung zwischen Schule und Kindergarten über die Ausstattung der Schule mit Spiel- und Lernmaterial sowie die Übernahme von Anregungen aus dem Kindergarten und die Fortführung von Projekten können die Arbeit, insbesondere im Anfangsunterricht, unterstützen.

(5) Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule erfolgt im Einvernehmen mit dem Träger des Kindergartens und im Rahmen der von der Schulkonferenz nach § 129 Nr. 7 des Hessischen Schulgesetzes beschlossenen Grundsätze. In die Veranstaltungen der Schule zu Fragen des Schuleintritts sollen auch solche Eltern einbezogen werden, deren Kinder keinen Kindergarten besuchen.

11

Die maximale Gruppengröße ist in § 3 der Verordnung über Mindestvoraussetzungen in Tageseinrichtungen für Kinder vom 28. Juni 2001 (GVBl. I S. 318), zuletzt geändert durch Verordnung vom 17. Dezember 2008 (GVBl. I S. 1047), geregelt.

Die Fachkraft-Kind-Relation lässt sich indirekt aus der Relation von maximaler Gruppenstärke und Fachkraftschlüssel ableiten und kann somit als präzise geregelt gelten.

12

Die Verordnung über Mindestvoraussetzungen in Tageseinrichtungen für Kinder (Mindestverordnung – MVO) ist in geänderter Fassung zum 1. September 2009 in Kraft getreten (vgl. GVBl. 2008 Teil I, S. 1047).

Bislang gilt eine Mindestanzahl von 1,5 Fachkräften einheitlich für jede Kindergruppe. Die personelle Besetzung wird nun gestaffelt angehoben auf mindestens 2,0 Fachkräfte bei Gruppen mit ausschließlich unter dreijährigen Kindern, auf mindestens 1,75 Fachkräfte bei Gruppen mit Kindern vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und bei Kindern unterschiedlicher Altersstufen. Für Gruppen mit Kindern im Schulalter sind mindestens 1,5 Fachkräfte vorzusehen.

Die Zahl der Kinder, die in eine Gruppe aufgenommen werden, soll bei den unter Dreijährigen nur noch acht bis zehn betragen, bisher war eine Gruppengröße von zehn (für Kinder unter zwei Jahren) bzw. 15 (für Kinder unter drei Jahren) vorgesehen. Für die Kinder vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt soll die Gruppengröße 15 bis 25 (statt 25) betragen, für ältere Kinder 15 bis 20 (statt 25).

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen – Basisdaten

Fläche

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2009.

Einwohner

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Kinder in FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Geborene Kinder

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2007, Wiesbaden, 2009.

Geburten pro Frau

Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, 2007.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2007, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Leistungsempfänger nach SGB II

Quelle:

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Nürnberg, 2009; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anmerkung:

Die Angaben zu den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 6 Jahren sind aus A2LL hochgerechnet. Die Werte beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt, die Bevölkerungszahlen auf den 31.12.2007.

Tageseinrichtungen insgesamt

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Pädagogisches Personal in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Tagespflegepersonen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Quellenangaben – Grafiken

Grafik 1

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz und zur Beitragsfreiheit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 2

Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Länderergebnisse, Variante 1W1, Wiesbaden; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 3

Vertraglich vereinbarte Betreuungszeiten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 4

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2007/08; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 5:

Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Quelle:

Grafik 5A: Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen, 2008, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008, Bevölkerungsforschung 2007, Sonderauswertung des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt, Bonn, 2009.

Quelle:

Grafik 5B: Familiäre Sprachpraxis

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, August 2009.

Grafik 6

Investitionen pro Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Mai 2009.

Grafik 7

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 8

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 9

Bildungsplan

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 10

Kooperation KiTa – Grundschule

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 11

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 12: Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 12A: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2009.

Quelle:

Grafik 12B: Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 13

Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 13A: Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Quelle:

Grafik 13B: Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 14

Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Hessen 2008

Basisdaten 2007

Fläche: 21.115 km²

Einwohner (31.12.2006):
6.075.359

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: 12,4%
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: 92,1%
(inkl. 0,8% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	51.404
Geburten pro Frau 2005	1,4
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	564.411
Davon Kinder unter 3 Jahren	158.909
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	165.340
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	240.162

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	35,8%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	50,0%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	238.517
Darunter Kinder unter 18 Jahren	89.797
Tageseinrichtungen insgesamt	3.763

Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	44,9%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	54,4%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,6%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	9,6%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	31.403
Kinder in KiTas insgesamt	225.828
Darunter Kinder unter 3 Jahren	15.759
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	150.065
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	22.808
Tagespflegepersonen insgesamt	2.573
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	4.795
Davon Kinder unter 3 Jahren	3.988
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	807

In HE ist das Sozialministerium zuständig für FBBE. In einer interministeriellen Fachgruppe, der AG Bildungs- und Erziehungsplan, werden Themen der FBBE behandelt. Dieser AG gehören das Hessische Sozialministerium und das Hessische Kultusministerium an. Darüber hinaus benennt das Hessische Sozialministerium eine Vielzahl von weiteren Gremien, die sich mit Themen der FBBE beschäftigen und an denen Vertreter der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen wie Trägerverbände und Spitzenverbände der Städte und Kommunen, wissenschaftliche Institutionen sowie Gremien beteiligt sind.

Landespolitisch wird in der FBBE in HE gegenwärtig insbesondere mit dem BAMBINI-Programm (2007) sowie BAMBINI-KNIRPS (ab 2008) ein Schwerpunkt auf den Ausbau der Angebote für Kinder unter drei Jahren gelegt. Darüber hinaus wurden in HE von der Landesebene weitere Projekte mit einer Laufzeit von etwa fünf Jahren, z.B. zu den Themen Sprachförderung und Förderung sozial benachteiligter Kinder, initiiert. Für die Weiterentwicklung der Qualität der FBBE förderte das zuständige Landesministerium u. a. die hessenweite Implementierung der Ergebnisse der Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder oder auch die hessenweite Implementierung der Ergebnisse des Projektes Qualität Integrationsplatz (QUINT).

Teilhabe sichern

Die Teilhabequote der unter Dreijährigen liegt in HE 3,1 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Die vor diesem Hintergrund initiierten Ausbauaktivitäten der Landesregierung zeigen vermutlich bei den Zweijährigen bereits erste Effekte. Denn von 2006 bis 2007 ist der Anteil der Zweijährigen, die ein Angebot der FBBE nutzen, um 5,4 Prozentpunkte gestiegen. Die Teilhabequote der Nichtschulkinder über drei Jahre liegt mehr als 2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Eine vergleichsweise hohe Teilnahme zeigt sich auch bei den täglichen Betreuungszeiten. So sind über 39% der unter Dreijährigen mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa. Allerdings verringert sich der Anteil der Ganztagsbetreuung bei den älteren Kindern auf etwas mehr als 28%, liegt jedoch immer noch fast 9 Prozentpunkte über dem westdeutschen Durchschnitt. Der größte Teil dieser Altersgruppe (mehr als 37%) wird bis zu 5 Stunden täglich in einer KiTa betreut.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind liegen in HE im Vergleich aller Bundesländer im Mittelfeld. Auch der kontinuierliche Anstieg des Anteils der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte zwischen 2001 und 2005 signalisiert den wachsenden Stellenwert, den Investitionen in FBBE in HE gewinnen. Im Jahr 2005 lag der Anteil für FBBE an den öffentlichen Ausgaben (3,5%) über dem westdeutschen Durchschnitt (3,3%). Im Bundesländervergleich fällt der Finanzierungsanteil der hessischen Kommunen an FBBE auf, der nach den vorliegenden Berechnungen (ohne Berücksichtigung der Stadtstaaten) der höchste Anteil ist, den Kommunen für FBBE in Deutschland tragen. Auch der Finanzierungsanteil der Eltern ist mit über 20% an den Ausgaben für FBBE vergleichsweise hoch.

Bildung fördern – Qualität sichern

Zur Förderung der Bildungsarbeit in der FBBE wurde die Entwicklung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans vom zuständigen Landesministerium initiiert. Die Erprobung soll 2007/08 abgeschlossen werden. Gegenwärtig werden von der Landesebene insbesondere Aktivitäten zur Umsetzung des Bildungsplans unterstützt. So wird 2008 ein breites Qualifizierungsprogramm für alle Fach- und Lehrkräfte aus den Bereichen der Jugendhilfe und Schule durchgeführt.

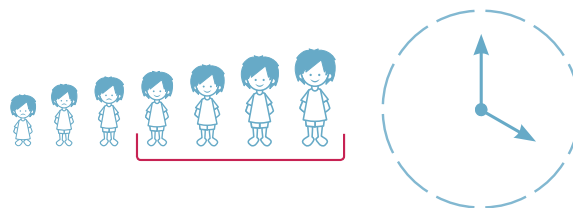
In der Qualitätsforschung gelten insbesondere die Personalressourcen einer KiTa als wichtige Voraussetzungen für gute Qualität der pädagogischen Arbeit. Hinsichtlich des formalen Qualifikationsniveaus zeigt sich im Bundesvergleich, dass in HE der zweithöchste Anteil des pädagogischen Personals mit Hochschulabschluss in den KiTas arbeitet (7,5%). Damit wird auch der etwas unter dem Bundesdurchschnitt liegende Anteil des pädagogischen Personals mit Fachschulabschluss (fast 71%) ausgeglichen. Deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt der Anteil des pädagogischen Personals, der über den formal niedrigeren Abschluss der Kinderpflegerin verfügt (fast 7%). Der Anteil der in Praktikum bzw. in Ausbildung befindlichen Beschäftigten weist auf eine überdurchschnittliche Ausbildungsintensität hin.

Mit Blick auf die zeitlichen Ressourcen des pädagogischen Personals zeigen die Berechnungen zu den Personalschlüsseln (vgl. Grafik HE 12), dass der Personalschlüssel sowohl für die unter Dreijährigen als auch der für die älteren Kinder im Bundesländervergleich im Spitzenfeld liegt. Für einen zentralen Bereich der Strukturqualität von KiTas bestehen demnach in HE landesweit durchaus gute Bedingungen. Hingegen zeigt sich für die erfassten sieben Elemente der Strukturqualität (vgl. Grafik HE 14), dass in HE lediglich vier allgemein geregelt sind und von diesen wiederum nur zwei präzise definiert sind. Damit nehmen die kommunalen Ebene sowie die Trägerebene für die konkrete Ausgestaltung der Mehrzahl der Elemente der Strukturqualität eine zentrale Rolle ein. Es wäre zu prüfen, welche Auswirkungen diese primär dezentrale Gestaltung der Strukturqualität auf die Qualität der pädagogischen Arbeit in den KiTas landesweit hat. Dabei wäre insbesondere interessant zu untersuchen, ob unterschiedliche strukturelle Voraussetzungen in den KiTas zu unterschiedlichen Bildungschancen der Kinder führen. Da die Personalschlüssel in HE für beide Altersgruppen landesweit einheitlich und vergleichsweise gut sind, könnte in diesem Zusammenhang auch untersucht werden, welche Rahmenbedingungen neben dem Personalschlüssel am bedeutsamsten für eine hohe Bildungsqualität sind.

Neben der primär dezentralen Steuerung der Rahmenbedingungen für die Strukturqualität der KiTas wird auch die Qualitätssicherung und -entwicklung in HE dezentral verantwortet. So werden die Träger bzw. Kindertageseinrichtungen zu Qualitätsmanagement verpflichtet, es werden aber keine entsprechenden Verfahren vorgeschrieben.

HE1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

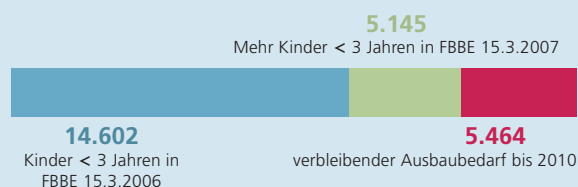
Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Ein garantierter Betreuungsumfang ist nicht festgelegt.¹



Teilhabe sichern

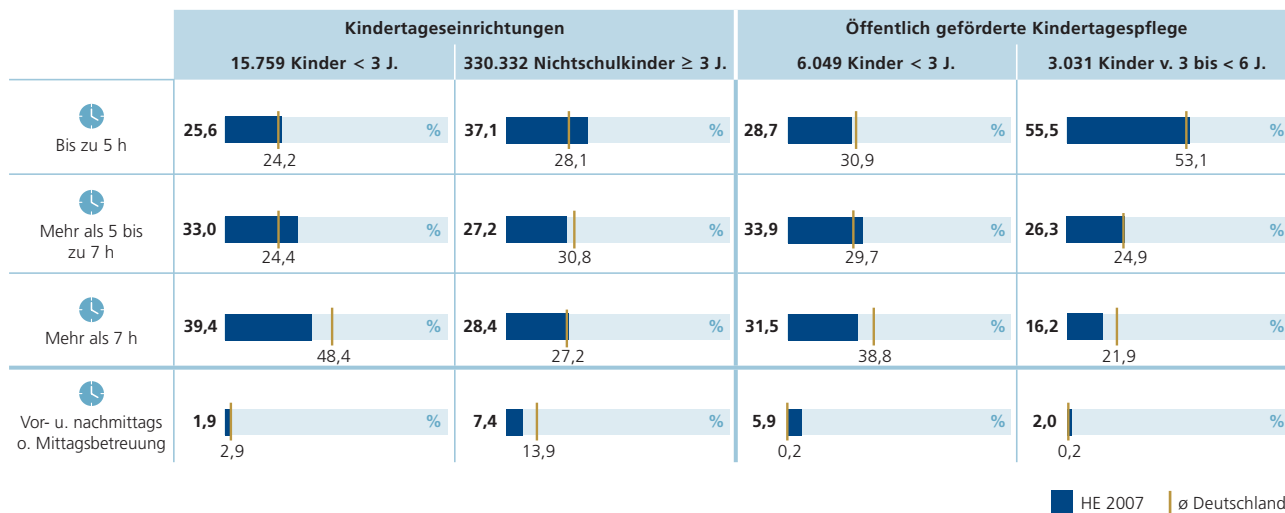
Die Teilhabequote der unter Dreijährigen an Angeboten der FBBE liegt 3,1 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der älteren Kinder, die an Angeboten der FBBE teilnehmen, liegt mehr als 2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Für den Platzausbau für unter Dreijährige werden im Rahmen des BAMBINI-Landesprogramms² seit 2007 zusätzliche Finanzmittel bereitgestellt. Bei den Betreuungszeiten der unter Dreijährigen fällt auf, dass 39,4% der Kinder länger als 7 Stunden täglich in der KiTa sind. Dieser Anteil liegt mehr als 5 Prozentpunkte über dem westdeutschen Durchschnitt. Bei den älteren Kindern ist der Anteil in Ganztagsbetreuung mit 28,4% kleiner, liegt allerdings fast 9 Prozentpunkte über dem westdeutschen Durchschnitt.

HE2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

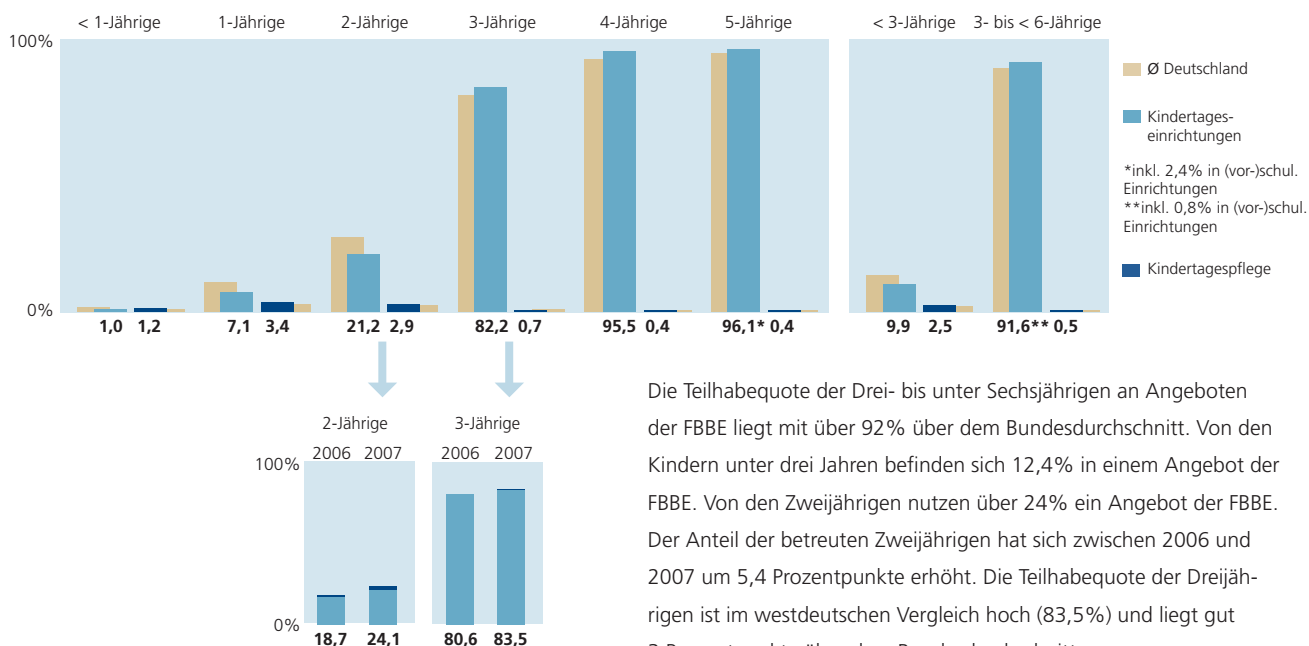


Nach den Kriterien des Tagesbetreuungsausbaugesetzes wird angenommen, dass für ca. 25.200 Kinder unter drei Jahren im Jahr 2010 ein Platz in der Tagesbetreuung verfügbar sein soll. Bis zum Jahr 2010 wären danach noch ca. 22% des ermittelten Platzbedarfs zu decken.

HE3 | Vergleich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

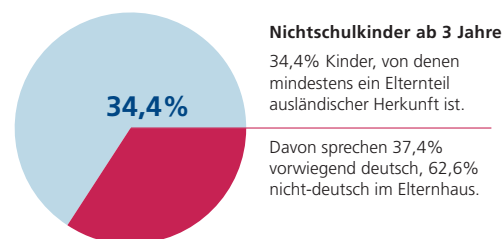
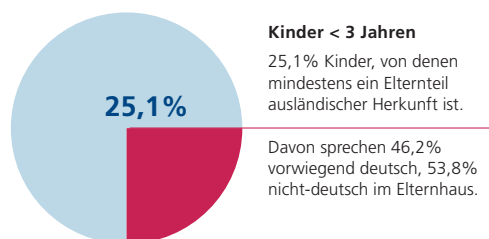


HE4 Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



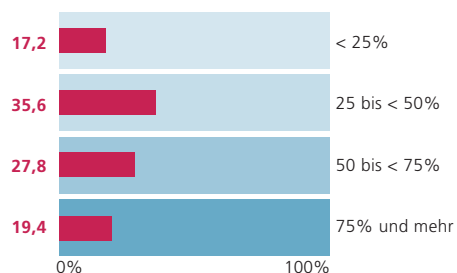
Die Teilhabequote der Drei- bis unter Sechsjährigen an Angeboten der FBBE liegt mit über 92% über dem Bundesdurchschnitt. Von den Kindern unter drei Jahren befinden sich 12,4% in einem Angebot der FBBE. Von den Zweijährigen nutzen über 24% ein Angebot der FBBE. Der Anteil der betreuten Zweijährigen hat sich zwischen 2006 und 2007 um 5,4 Prozentpunkte erhöht. Die Teilhabequote der Dreijährigen ist im westdeutschen Vergleich hoch (83,5%) und liegt gut 3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

HE5 Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



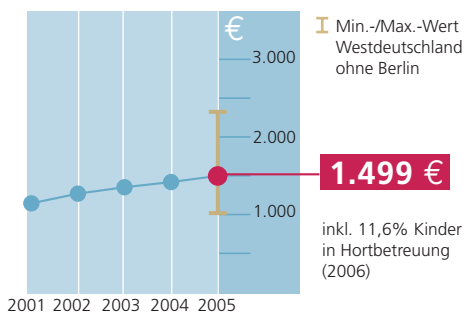
Kinder (2006): Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

Einrichtung (2006): Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



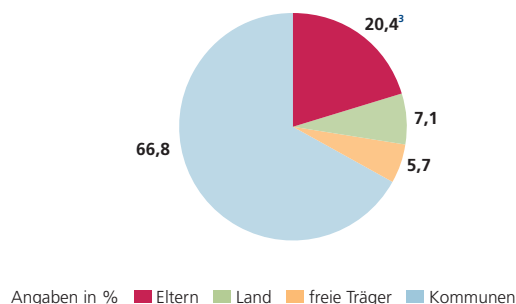
Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) in einer KiTa liegt sowohl bei den unter Dreijährigen (über 25%) als auch bei den Nichtschulkindern ab drei Jahren (über 34%) über dem Durchschnitt in Westdeutschland. Im Jahr 2007 wuchsen von diesen Kindern in beiden Altersgruppen ca. 54% bzw. ca. 63% in einer Familie auf, in der vorwiegend nicht-deutsch gesprochen wird. Insgesamt sind 2006 über 63% der Kinder mit Migrationshintergrund in einer KiTa, in der der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund 25% bis unter 75% beträgt.

HE6 | Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoaussgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind zeigen – allerdings bis 2003 sinkende – Steigerungsraten. Die Ausgaben stiegen zwischen 2001 und 2002 um 10,8% und zwischen 2004 und 2005 um 5,6%.

HE7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

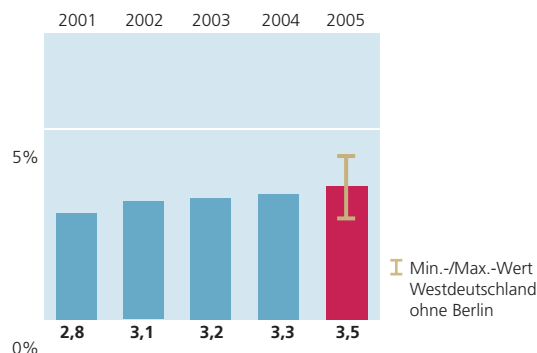
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Ausgaben für FBBE sind Investitionen in die Lebensperspektiven von Kindern und die Zukunft der Gesellschaft. Im Zeitraum von 2001 bis 2005 sind die reinen Nettoaussgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind kontinuierlich erhöht worden. Auffällig ist, dass 2005 der Landesanteil an den Gesamtkosten von FBBE nur 7,1% betrug.⁴ Die kommunale Ebene trägt mit fast 66,8% den größten Anteil an der Finanzierungsgemeinschaft. Der Anteil der Eltern ist mit 20,4% vergleichsweise

hoch. Die Höhe der Elternbeiträge wird von den einzelnen Trägern festgelegt. Die Träger haben landesgesetzlich die Möglichkeit zur Staffelung der Elternbeiträge nach Einkommen oder Anzahl der Kinder. Es ist landesgesetzlich keine maximale Höhe der Elternbeiträge definiert. Seit 2007 gibt es eine Elternbeitragsfreistellung im letzten Kindergartenjahr, die vom Land getragen wird.

HE8 | Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE in HE mit 3,5% gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte über dem Anteil, der im Durchschnitt in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.



Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in HE Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahre genannt) wurde durch eine wissenschaftliche Einrichtung entwickelt und durch Konsultationen von Vertretern der verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen unterstützt. In ausgewählten Einrichtungen fand eine Erprobung statt, nach welcher der Bildungsplan überarbeitet wird. Auf Grundlage der Erprobungsergebnisse wurde die Implementierung vorbereitet. Für die Qualifizierung zum Bildungsplan sind bislang Informationsveranstaltungen für das Personal in KiTas, für Tagespflegepersonen und Lehrkräfte angeboten worden. 2007 sind 100 Multiplikatoren aus den Bereichen Jugendhilfe und der Schulen ausgebildet worden, um 2008 ein

breit gefächertes Qualifizierungsprogramm für alle Fach- und Lehrkräfte umzusetzen. Außerdem sind 2007 Qualifizierungsangebote für Fachberatungen und Leitungskräfte beider Bereiche durchgeführt worden. Eltern haben zum Erprobungszeitpunkt noch kein mehrsprachiges Informationsmaterial erhalten, dies soll aber nach Vorlage des überarbeiteten Plans 2007/08 erfolgen. Da in 22% der Familien von Kindern in KiTas zu Hause überwiegend nicht-deutsch gesprochen wird, besteht hier Handlungsbedarf. Für die Evaluation bzw. Kontrolle der Arbeit mit dem Bildungsplan in den Einrichtungen werden derzeit entsprechende Konzepte entwickelt.

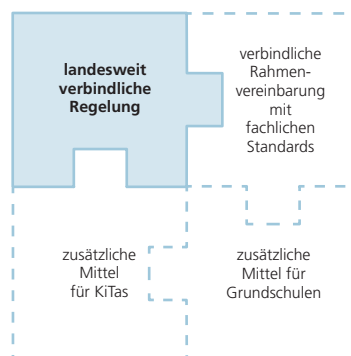
HE9 | Bildungsplan (BP)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	● ⁵
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	● ⁶
BP in Erprobung	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	– ⁷
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	– ⁸
BP in Erprobung ⁹	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	–
BP in Erprobung ¹⁰	

● wird durchgeführt ● in Planung

HE10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Landesweit verbindliche Regelungen zur Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sind in der Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundstufe (§ 15) festgelegt.



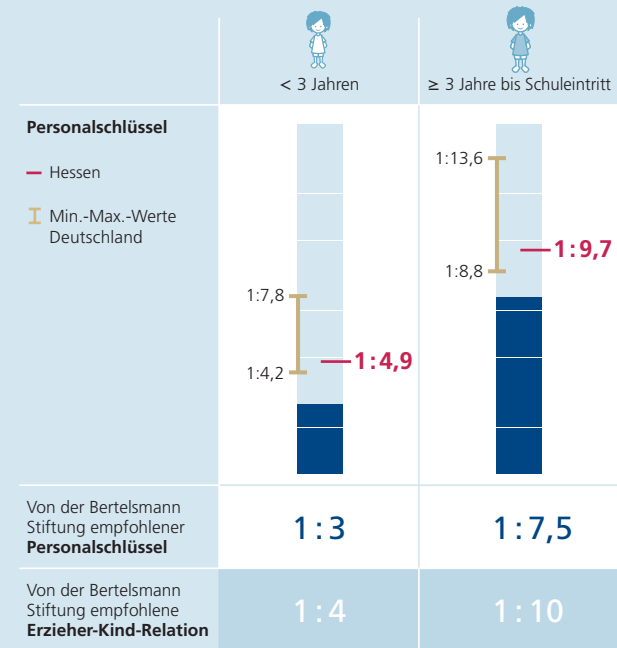
HE11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Fast 71% des pädagogischen Personals verfügen über einen Fachschulabschluss. Ihr Anteil liegt unter dem durchschnittlichen Anteil dieser Gruppe in Deutschland. Überdurchschnittlich hoch im Bundesvergleich ist auch der Anteil der pädagogisch Tätigen, die über einen Hochschulabschluss verfügen (7,5%). Kinderpflegerinnen haben mit etwas weniger als 7% im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (13,5%) eine geringere Bedeutung.

	Hessen	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	7,5	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	70,8	72,1
Kinderpflegerinnen	6,9	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,9	1,8
anderer Abschluss	4,2	3,0
Praktikum/Ausbildung	5,7	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	3,0	2,1

HE12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

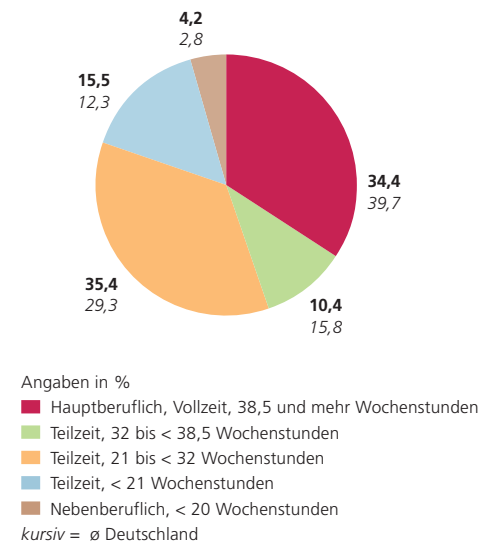
HE12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation





HE13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Vom pädagogischen Personal sind 34,4% vollzeitbeschäftigt. Dieser Wert liegt mehr als 5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Zwischen 1998 und 2007 hat sich ihr Anteil kontinuierlich um 13,5 Prozentpunkte reduziert. Ein vergleichbarer Anteil des pädagogischen Personals (35,4%) arbeitet 21 bis unter 32 Wochenstunden in der KiTa. Der Anteil der teilzeittätigen Personen mit unter 21 Wochenstunden ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt leicht erhöht.

HE13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



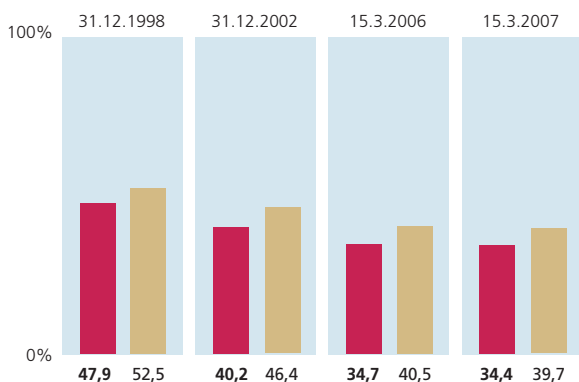
HE12B Durchschnittliche Gruppengrößen

	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	11	20
Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	12	22

*** Personalschlüssel**

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

HE13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ HE ■ Ø Deutschland

HE14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Erzieher-Kind-Relation	●	● ¹¹
Verfügungszeit	–	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	–	–
(Innen-/Außen-)Flächen	–	–

Insgesamt
6
von 14 Punkten

In Hessen werden nur einige Elemente der Strukturqualität auf Landesebene präzise definiert. Inwieweit dadurch deutlich differierende Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in den KiTas entstehen und welche Auswirkungen sich daraus ggf. auf die pädagogische Qualität der Angebote ergeben, müsste in entsprechenden Studien untersucht werden.

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
1
von 5 Punkten

Verfahren zur Qualitätsüberprüfung sind nicht verbindlich in allen KiTas vorgesehen. Damit fehlt eine systematische und kontinuierliche Transparenz über die Qualität der bestehenden FBBE-Angebote. Zudem könnten auf diese Weise zielgerichtete Impulse für eine Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität gewonnen werden.

Anmerkungen – Hessen

1

Das System der Landesförderung ist darauf ausgerichtet, dass eine ganztägige Betreuung stärker gefördert wird als eine halbtägige, sowohl im U3-Bereich als auch im Bereich der Kinder im Kindergartenalter.

2

BAMBINI-Landesprogramm: Betreuung ausbauen, Mittel bereitstellen, in Nachwuchs investieren.

3

In Hessen ergibt sich bis 2004 ein Finanzierungsanteil der Eltern von 20%. Dieser Wert ist im Vergleich relativ hoch. Nach Angaben des Ministeriums, das sich auf eine Studie des Landesrechnungshofes bezieht, betrug der Anteil der Eltern sogar 24% im Jahre 2000. Auch der absolute Wert von durchschnittlich 76 Euro ist realistisch. In manchen Regionen wird sogar erwartet, dass sich die Eltern mit 100 Euro am Kindergartenbesuch ihrer Kinder beteiligen. Für die Förderung der Kostenfreiheit des letzten Kindergartenjahres erhalten die Kommunen vom Land sogar 100 Euro pro Kind (im altersgerecht letzten Kindergartenjahr) und Monat. Somit ist die Angabe 20% bis 2004 auf keinen Fall zu hoch, eher zu niedrig, wird aber ab 2007 aufgrund der Beitragsfreistellung des letzten Kindergartenjahres deutlich sinken. Der Trägeranteil betrug in den vergangenen Jahren 15% bis 20%. Dieser Anteil ist offensichtlich in den Verhandlungen mit den Kommunen (aufgrund der Kommunalisierung handelte es sich um Einzelaushandlung) reduziert worden. Für die Berechnungen wird daher von einem Durchschnittswert von 15% ausgegangen.

4

Dabei ist zu berücksichtigen, dass 1997/98 der Landesanteil an der Finanzierung der KiTas für den Bereich der Kindergärten mit einer Höhe von 110 Mio. DM in den kommunalen Finanzausgleich überführt wurde. Mit der Überführung ist eine Zweckbindung festgelegt worden. Die Zuwendungen werden von zentraler Stelle den einzelnen Kindergartenträgern zweckgebunden zugewiesen und in Abständen vom Rechnungshof geprüft. Der Landesanteil wird bei der Kindergartenförderung direkt an die örtlichen Träger und freien Träger ausgezahlt. Bei der Förderung der anderen Altersgruppen und der Beitragsfreistellung wird der Landesanteil direkt an die Gemeinden ausgezahlt. Der örtliche Träger der Jugendhilfe hat bei der Weitergabe der Landesgelder einen Gestaltungsspielraum, da die Gemeinden die Antragstellung steuern können.

5

Nach Erprobung als Publikation erwerbbar.

6

Nach Vorlage des überarbeiteten Bildungsplans Ende 2007/Anfang 2008 ist die mehrsprachige Übersetzung vorgesehen.

7

Seit Oktober 2007 können alle interessierten Leitungskräfte und Fachberatungen mehrtägige Fortbildungen zum Bildungs- und Erziehungsplan erhalten (Auskunft des Hessischen Sozialministeriums vom 28.11.2007).

8

Seit Oktober 2007 sind öffentliche Mittel für Multiplikatorenfortbildung u. a. verfügbar (Auskunft des Hessischen Sozialministeriums vom 28.11.2007).

9

Es werden derzeit 100 Multiplikatoren aus den Bereichen Jugendhilfe und der Schulen ausgebildet, um ab 2008 ein breit gefächertes Qualifizierungsprogramm für alle Fach- und Lehrkräfte einzusetzen. Es erfolgen derzeit besondere Qualifizierungsangebote für Fachberatungen und Leitungskräfte beider Bereiche (Auskunft des Hessischen Sozialministeriums vom 28.11.2007).

10

Evaluierungsmaßnahmen sind in den kommenden Jahren vorgesehen.

11

Die Erzieher-Kind-Relation ergibt sich indirekt aus der maximalen Gruppengröße, da jede Gruppe mit mindestens 1,5 Fachkräften besetzt sein muss.

Verzeichnis der Datenquellen

Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Kinder in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2008.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; Allgemeinbildende Schulen 2006/07; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Grafik 5:

Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 6:

Investitionen pro Kind

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Oktober 2007.

Grafik 7:

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Siehe Grafik 6.

Grafik 8:

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Siehe Grafik 6.

Grafik 9:

Bildungsplan

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 10:

Kooperation KiTa – Grundschule

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 11:

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 12:

Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen

Grafik 12A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12B: Durchschnittliche Gruppengrößen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Grafik 13A:

Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:

Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

© 2008

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

D-33311 Gütersloh

E-Mail:

anette.stein@bertelsmann.de

Web: [www.kinder-frueher-](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

[foerdern.de/laenderreport](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

Inhaltlich verantwortlich:

Anette Stein, Programm-

leiterin Ganzheitliche Bildung

Gestaltung: Marion Schnepf,

www.lokbases.com, Bielefeld

Daten erhoben und berechnet in
Zusammenarbeit mit der Dort-
munder Arbeitsstelle Kinder- und
Jugendhilfestatistik (akj)